Blindenbund-Stiftung aktuell

Newsletter für Freunde und Förderer der Blindenbund-Stiftung

Nr. 15, November 2012

Seite 1

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer der Blindenbund-Stiftung, heute erhalten Sie eine weitere Ausgabe unseres Newsletters „Blindenbund-Stiftung aktuell“. Darin informieren wir Sie über Aktivitäten, welche wir in der Blindenbund-Stiftung bzw. dem Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. (BSBH) nicht zuletzt dank Ihrer Unterstützung realisieren können.   
So beinhaltet dieser Rundbrief z. B. einen Beitrag über den weiteren Ausbau unserer Beratungsangebote für blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen. Weiter berichtet eine blinde Mitarbeiterin eines Versicherungsunternehmens, wie sie Ihren Arbeitsalltag meistert.

Organisationen wie der BSBH spüren die immer größer werdenden Engpässe in den öffentlichen Kassen von Jahr zu Jahr schmerzlicher. Ohne private Initiative und die Großzügigkeit von Spendern wären viele der Aktivitäten des BSBH als hessische Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten schlicht nicht finanzierbar.

Dabei erleben die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BSBH in Beratungsgesprächen, die sie für blinde und sehbehinderte Menschen und deren Angehörige in zehn Bezirksgruppen hessenweit anbieten, dass ihr Rat heute wichtiger denn je ist.

Diese nachstehend beispielhaft aufgeführten Fragen zeigen, hier tut Beratung Not, damit Betroffene erfahren, welche Möglichkeiten sie haben und wie sie ihre Ansprüche durchsetzen können:

– Welches Hilfsmittel könnte für mich in Frage kommen und wie kann es finanziert werden?

– Kann ich meine Mobilität zurück gewinnen?

– Wie kann ich möglichst ohne fremde Hilfe meinen Haushalt weiter führen?

– Kann ich die elektronischen Medien weiter nutzen?

– Wie sollte ich mit meiner Erblindung oder (drohenden) Sehbehinderung umgehen?

Der BSBH bietet bis hin zur Vermittlung einer kostenlosen Rechtsberatung in blinden/sehbehinderten-spezifischen Fragen ein breites Spektrum an Beratungsleistungen für die betroffenen Menschen.

Ich möchte Sie heute bitten, die Blindenbund-Stiftung in Form einer Spende oder Zustiftung zu unterstützen. Jeder Beitrag, den Sie hier leisten, wirkt direkt und langfristig. Direkt, weil die Blindenbund-Stiftung, deren einziger Zweck die nachhaltige Förderung der wichtigen Arbeit des BSBH ist, Ihre Spende in vollem Umfang dem Stiftungszweck zuführt. Langfristig schließlich, weil Sie mit Ihrer Spende Blinden und Sehbehinderten eine bessere Zukunft sichern.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Mit bestem Gruß

Frank Schäfer   
Stiftungs- und BSBH-Vorsitzender

Neuwahl des BSBH-Landesvorstandes

Am 29. September 2012 fand in der Kongresshalle Gießen die Landeshauptversammlung (LHV) des BSBH statt. Die LHV ist das oberste Organ des BSBH. Als Gäste waren nahezu alle im Hessischen Landtag vertretenen Parteien ebenso anwesend wie die Landrätin des Landkreises Gießen, Anita Schneider. Vom Präsidium des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (DBSV) nahm Helga Neumann an der Mitgliederversammlung teil. In ihren Grußworten hoben alle Redner die Notwendigkeit des ehrenamtlichen Engagements hervor; dies gilt insbesondere für eine Organisation wie den BSBH, für den die Hilfe zur Selbsthilfe von ganz zentraler Bedeutung ist.

Am Vormittag fanden die Neuwahlen zum Landesvorstand statt. Alter und neuer Vorsitzender ist Frank Schäfer (Darmstadt), ebenso wurde Klaus-Jürgen Schwede (Marburg) als stellvertretender Vorsitzender in seinem Amt bestätigt. Bei den fünf Mitarbeitern   
im Landesvorstand gab es nur eine Veränderung: Karl Matthias Schäfer (Dieburg) wurde neu in den Vorstand gewählt, da Loc Link (Marburg) ausgeschieden ist. Wiedergewählt wurden Jürgen Becker (Wehrheim), Brigitte Buchsein (Oberursel), Michael Doogs (Marburg) und Dr. Mustapha Ouertani (Wetzlar).

Unsere Info-Broschüre für Sie!

Ihr stifterisches Engagement zugunsten der Blindenbund-Stiftung wird steuerlich begünstigt, da Zuwendungen und Vermächtnisse steuerlich absetzbar sind.

Gerne können Sie kostenlos unsere Stiftungs-Informationsbroschüre „Zukunft stiften“ erhalten unter der Tel.Nr.: 069 / 15 05 96 – 88 oder per E-Mail: j.jerger@bsbh.org

Seite 2

Als blinde Informatikerin im Arbeitsalltag voll dabei!

Bei der Rückfahrt vom Sommerfest der Blindenbund-Stiftung kam ich in der U-Bahn ins Gespräch mit dem neben mir sitzenden Fahrgast.

Schon durch den Blindenstock sind die Menschen um mich herum meist aufmerksam geworden und sind neugierig. Wenn ich dann meinen Organizer ohne Bildschirm und mit spezieller Tastatur, den speziellen MP3-Player oder das sprechende Handy auspacke, um die Fahrzeit gut zu nutzen, entwickeln sich oft auch intensivere Gespräche.

Wie diese Hilfsmittel funktionieren und was mit ihnen alles möglich ist – all das fasziniert die Menschen sehr und oft ergeben sich so auch Fragen zum Arbeitsplatz. Etwa ob eine Berufstätigkeit trotz Seheinschränkung überhaupt möglich ist und wie der Arbeitsalltag sich dann konkret darstellt. Bei der Beantwortung könnte ich mich sehr kurz fassen. Ja, unser Arbeitsalltag lässt sich auch für Blinde und Sehbehinderte gut bewältigen und es läuft bei uns oftmals wirklich ideal.

Aber meist bleibt doch, wie auch diesmal, zum Glück mehr Zeit, die Situation genauer zu beschreiben: Als ich vor 14 Jahren wegen meines Bewerbungsgespräches bei dem Versicherungsunternehmen Alte Leipziger nach Oberursel fuhr, erwartete ich – wenn ich ehrlich bin – von diesem ersten Kontakt wenig. Aber hier war es ganz anders. Das erste und gleichzeitig   
einzige Bewerbungsgespräch bei der Alten Leipziger verlief äußerst positiv. Alle Punkte, seien es behinderungsspezifische Besonderheiten oder aber inhaltliche Aspekte, konnten direkt bei diesem Termin geklärt werden und so endete das Gespräch gleich mit der Zusage und der Überlegung, wann ich meine Stelle antreten könnte.

Und so, wie das Bewerbungsgespräch verlief, stellt sich dann auch der Alltag dar. Ich empfinde den Umgang der Kollegen mit meiner Behinderung gerade im rechten Maß aus Normalität und Rücksichtnahme.

Normalität – das heißt, dass ich natürlich meinen Aufgabenbereich habe, wo konkrete Ergebnisse von   
mir erwartet werden.

Tätig bin ich in der Anwendungsentwicklung bei der Alten Leipziger.   
In unserem Bereich erfolgt der automatisierte Test der im Haus erstellten Software. Diese Software entwickelt sich auf Grund neuer Tarife, neuer Produkte und gesetzlicher Vorgaben immer weiter und es muss sichergestellt werden, dass die durch die Software ermittelten Werte stets korrekt sind. Dabei kann es in bestimmten Phasen schon dazu kommen, dass die Arbeitsbelastung sehr hoch ist. Aber zur Normalität gehört es dann für mich als Blinde auch, dass man diese Anforderungen dennoch in angemessener Zeit erfüllt, andere anliegende Aufgaben erledigt und die Urlaubsplanung entsprechend anpasst.

Bei der Arbeit nutze ich spezielle Hilfsmittel: Ein Programm, das den Bildschirminhalt in Sprache und „Braille“ umsetzt, d. h. eine an den PC angeschlossene Braillezeile, auf der ich den Text lese, und einen speziellen Organizer, mit dem ich etwa auch bei Besprechungen Notizen machen kann. So ist es mir möglich, fast all das, was Kollegen auf dem Bildschirm sehen, entsprechend zu erfassen. Mit dieser speziellen Soft- und Hardware kann ich etwa auch sehr umfangreiche Exceldateien bearbeiten, bin in manchen Fällen sogar deutlich schneller als die sehenden Kollegen. Ähnliches gilt auch für die Arbeit in Textverarbeitungsprogrammen.

Und bei all den Kleinigkeiten, die immer einmal auftreten, ist es unkompliziert, die Kollegen um Unterstützung   
zu bitten – sei es bei Programmen, die man nur selten nutzt, oder bei bestimmten Fehlern, wo mir einfach im wahrsten Sinne des Wortes die Übersicht fehlt. Ebenfalls erhalte ich von der Personalabteilung und der Behindertenvertretung stets die Hilfe, die ich brauche. So wurden etwa im Treppenhaus für mich Braille-Beschriftungen am Geländer angebracht. Aber auch bei den „kleinen Dingen“ des Alltags kann ich mich auf die Kollegen verlassen.   
Sei es bei der Unterstützung beim Mittagessen – beim Aussuchen der Gerichte oder dem Tragen des Tabletts –, dem Vorlesen von maschinell nicht lesbaren Texten oder aber dem Ausfüllen von Formularen sowie dem Hinweis auf Hindernisse im Haus. Und ich schätze es auch sehr, dass meine Kollegen sehr entgegenkommend bei der Terminplanung sind.

Bei so manchem Urlaub bin ich auf einen bestimmten Termin angewiesen, da es nur dann ein blindenspezifisches Angebot gibt. Aber selbst wenn dieser Termin dann in Bezug auf die Arbeit nicht günstig liegt, ist es doch meist möglich, dass ich ihn dennoch wahrnehme. Auch wird akzeptiert, dass ich immer einmal wieder ehrenamtlich unterwegs bin – nicht alle derartigen Termine liegen in einer arbeitnehmerfreundlichen Zeit. Sicherlich ist es dabei natürlich auch wichtig, dass ich trotzdem meine Aufgaben erfülle und die Gleitzeitregelung nutzen kann. Was man unabhängig von der speziellen Situation daher sicher sagen kann: Wenn man einen zu seinen Fähigkeiten passenden Arbeitsplatz findet, die technische Ausstattung gegeben ist und eine Atmosphäre herrscht, wo alle Fragen gut kommuniziert und so gelöst werden können, ist eine Tätigkeit möglich, von der die Firma profitiert, und auch der Arbeitnehmer sich angemessen einbringen kann, da er im Arbeitsumfeld integriert ist.

Wichtige Aufgabe der Selbsthilfe ist es, Arbeitgeber über die Möglichkeiten zu informieren, dass und wie es Menschen auch mit Behinderung möglich ist, ihre Aufgaben zu erfüllen und Menschen mit Seheinschränkungen zu beraten. Wichtig ist auch, adäquate Trainings zu vermitteln mit dem Ziel, die bestehenden Fertigkeiten gut einzubringen und zu lernen, mit den behinderungsspezifischen Besonderheiten umzugehen.

Brigitte Buchsein

Mitglied des BSBH-Landesvorstandes

Seite 3

Erstes Konzert der hr-Bigband zugunsten der Blindenbund-Stiftung am 16.12.2012

Am dritten Adventssonntag, dem 16.12.2012, um 11 Uhr, wird es zugunsten der Blindenbund-Stiftung im Kurhaus Wiesbaden ein vorweihnachtliches Konzert geben.

Hierfür konnte erstmalig die hr-Bigband gewonnen werden sowie der erst kürzlich mit dem deutschen Radiopreis ausgezeichnete Moderator Werner Reinke, der vielen sicherlich durch seine Sendungen in hr1 bekannt ist. Mit diesem Konzert im Bereich der Unterhaltungsmusik erweitert die Blindenbund-Stiftung die langjährige, im E-Musikbereich bestehende Medienpartnerschaft mit dem Hessischen Rundfunk.

Das „Euroradio-Weihnachtskonzert“ am 16.12., angefangen vom Gesang Pe Werners bis hin zu Folklore und klassischer Musik, wird weihnachtlich gestaltet sein: 14 Sender aus unterschiedlichen Ländern widmen sich   
am 16.12. jeweils eine Stunde dem europaweit live ausgestrahlten Thementag. Das Wiesbadener Kurhaus bietet einen feierlichen Rahmen in klassischem Ambiente, um die Blindenbund-Stiftung einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Tickets zum Einheitspreis von 17 Euro können telefonisch beim hr-Ticket-Center unter 069/155-2000 sowie am Kurhausplatz 1 in Wiesbaden gekauft werden. Wir würden uns freuen, auch Sie als Gast begrüßen zu dürfen!

Neu im Kuratorium der Stiftung

Dr. Udo Corts ist seit November 2012 neues Mitglied der Blindenbund-Stiftung.

Herr Dr. Corts, 1955 in Hannover geboren und wohnhaft in Frankfurt am Main, ist seit April 2008 Vorstandsmitglied der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) und dort für die Bereiche Unternehmenskommunikation, Unternehmenskoordination und Recht zuständig.

1999 berief der Hessische Ministerpräsident Roland Koch Herrn Dr. Corts   
als Staatssekretär ins Hessische Ministerium des Inneren und für Sport.   
Von 2003 bis 2008 war Herr Dr. Corts Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst.

Wir freuen uns sehr, dass wir Herrn   
Dr. Corts für die Stiftung gewinnen konnten.

Rotary Club Bad Vilbel unterstützt Beratungsstelle in Bad Vilbel

Der Rotary Hilfsfonds Bad Vilbel e. V. baut gemeinsam mit dem Blinden- und -Sehbehindertenbund in Hessen (BSBH) eine -„Blickpunkt Auge“-Beratungsstelle für blinde, sehbehinderte sowie von -Sehbehinderung bedrohte Mitmenschen in Bad Vilbel auf.

Um die Arbeit der ehrenamtlichen Berater zu ermöglichen, werden eine auf die Bedürfnisse von Blinden und Sehbehinderten angepasste Computerausstattung sowie ein sogenannter Hilfsmittelkoffer, in dem Blindenhilfsmittel zur Ansicht für Ratsuchende bereitstehen, benötigt.

Die Räumlichkeiten der Bad Vilbeler „Blickpunkt Auge“-Beratungsstelle werden sich im „Haus der Begegnung“ und somit in zentraler, gut fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbarer Lage befinden.

Neben der „stationären“ Beratung -Betroffener ist es ein weiteres Ziel der Beratungsstelle, Kinder und Jugendliche an Schulen und Kindergärten der Brunnenstadt für die Themen Sehbehinderung und ihre Folgen zu sensibilisieren und aufzuklären. Der offizielle Start der Bad Vilbeler Beratungsstelle ist für Januar 2013 vorgesehen.

Seite 4

„Blickpunkt Auge“-Beratungsstellen in Oberursel und Bad Homburg eröffnet

Wenn durch Augenerkrankungen, wie der Altersbedingten Makula-Degeneration (AMD), Glaukom und Katarakt das Sehen aber schwindet, fühlt sich das für die meisten Betroffenen bedrohlich an. Um räumlich noch näher bei denjenigen betroffenen Menschen zu sein, die eine aktuelle oder drohende Augenerkrankung haben, eröffnete der BSBH-Beratungsdienst „Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust“ für Augenpatientinnen und patienten am 19. September 2012 die beiden neuen ehrenamtlich besetzten Beratungsstellen für Oberursel und Bad Homburg. In der Auftaktveranstaltung in Oberursel hielt Frau Dr. Böhm, Augenärztin bei der Accuramed Tagesklinik Bad Homburg, einen Vortrag zum Thema „AMD, Glaukom und Katarakt – Ursachen von Seheinschränkungen und ihre Therapiemöglichkeiten“. Für diese Veranstaltung stellte die evangelische Auferstehungsgemeinde ihre Kirche in Oberursel dankenswerterweise zur Verfügung. In diesen Räumlichkeiten wird auch die Oberurseler Beratungsstelle platziert sein.

Seit Oktober 2012 werden dort betroffenen Menschen und ihren Angehörigen Informationen sowie Beratung zu allen mit Augenkrankheiten verbundenen Themen angeboten, wie beispielsweise zu geeigneten Sehhilfen und Alltagshilfsmitteln, zur durchsetzen von rechtlichen und finanziellen Ansprüchen oder auch zur sicheren Orientierung im Straßenverkehr.

Diese Beratung ist ein unabhängiges und kostenfreies Angebot der Selbsthilfe und für Menschen mit Seheinschränkungen jeglicher Art offen.

Die Beraterin Brigitte Buchsein, die aus eigener Erfahrung mit allen Fragen um das Thema Sehverlust vertraut ist, wird in beiden Beratungsstellen den Betroffenen kompetent das Wissen aus erster Hand vermitteln oder den Kontakt zu den jeweilig geeigneten speziellen Ansprechpartnern herstellen.

Blickpunkt Auge-Beratungsstelle Bad Homburg

Stadtteil- und Familienzentrum am Heuchelbach,   
Dietigheimer Straße 24, 61350 Bad Homburg

Jeden 1. Montag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Blickpunkt Auge-Beratungsstelle Oberursel

Gemeinde der Auferstehungskirche, Ebertstraße 11, 61440 Oberursel

Jeden 3. Montag im Monat 15.30 – 17.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Weitere Informationen bei Frau Brigitte Buchsein, Telefon: 06171/911 544,   
Mail: b.buchsein@blickpunkt-auge.de oder unter www.blickpunkt-auge.de

Weitere „Blickpunkt Auge“-Beratungsstellen gibt es bereits in Frankfurt und Limburg.

Termine 2012/2013

11.11.2012   
10. Konzert zugunsten der   
Blindenbund-Stiftung   
Unser „Jubiläumskonzert“ mit dem Pianisten Fazil Say findet wieder im Rahmen der hr-Lunchkonzerte im Sendesaal des hr, Bertramstraße 8, Frankfurt statt. Karten beim hr-Ticket-Center unter 069/155-2000

16.12.2012  
Konzert mit der hr-Bigband und dem Radiomoderator Werner Reinke   
findet zugunsten der Blindenbund-Stiftung im Wiesbadener Kurhaus statt. Siehe Bericht Seite 3.

24. bis 26.04.2013  
11. SightCity Frankfurt – Sheraton Airport Hotel Frankfurt   
Europaweit größte Ausstellung mit Blinden- und Sehbehindertenhilfsmitteln

14. bis 23.06. 2013  
Hessentag 2013 in Kassel

Der BSBH wird beim Hessentag auf der sogenannten „Landesausstellung“ mit einem Informationsstand   
vertreten sein.

18.06.2013  
4. BSBH-Tag auf dem Hessentag

Der BSBH lädt alle Mitglieder, deren Angehörige sowie Freunde und Förderer auf den Hessentag ein.

Sie haben Anregungen zu unserem Newsletter?   
Oder wollen sich eventuell ehrenamtlich bei uns einsetzen?

Rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns!

Blindenbund-Stiftung

Herrn Jörg Jerger

Eschersheimer Landstraße 80

60322 Frankfurt/Main

Tel: 069 / 15 05 96 – 88

j.jerger@bsbh.org

Impressum

Blindenbund in Hessen e. V. - Stiftung · Eschersheimer Landstraße 80 · 60322 Frankfurt am Main

Ansprechpartner /V.i.S.d.P.: Jörg Jerger · Telefon: 069 / 15 05 96 – 88 · Telefax: 069 / 15 05 96 – 77

Mail: j.jerger@bsbh.org · www.blindenbund-stiftung.de

Spenden auch Sie ein Stück Zukunft.

Kontonummer: 400 767 5050 bei der PAX-Bank, BLZ 370 601 93